

Mischpult

Englisch: Mixing Console

TON

Zentrales Steuergerät für Tonaufnahme und -bearbeitung — mehrere Eingänge (Mikrofone, Instrumente), Pegelregelung, EQ und Ausgang. Am Set oder in Post unverzichtbar.

Am Set oder in der Tonpost ist das Mischpult die Kommandozentrale für jeden Sound, der ins Bild kommt. Dort werden alle Tonquellen angeschlossen: Lavaliermikrofone, Headsets, Studiomikros, Line-Signale von Instrumenten oder Playback-Devices. Jeder Input landet auf einem eigenen Kanal, der unabhängig geregelt werden kann. Das ist der entscheidende Vorteil gegenüber direkter Kamera-Audio — Kontrolle statt Zufall. Die Grundausstattung eines Mischpults folgt immer dem gleichen Prinzip: Jeder Kanal hat einen Fader (Schieberegler) für den Pegel, einen Gain-Knopf oben zum Vorstellen des Eingangssignals und meist einen EQ-Bereich — mindestens Hi und Lo — um Frequenzen zu schneiden oder zu heben. Dazu kommt der Pan-Regler, der das Signal im Stereofeld nach links oder rechts verschiebt. Das ist praktisch relevant: Laufen zwei Lavaliers gleichzeitig und sollen im Schnitt voneinander trennbar bleiben, werden sie leicht unterschiedlich gepannt, um sie im Rohschnitt auseinanderzuhalten. Im Master-Fader bündeln sich alle Kanäle zur Kontrolle der Gesamtlautheit. Mit VU-Metern oder digitalen Peak-Anzeigen ist in Echtzeit erkennbar, ob das Signal ins Rote geht oder zu leise ist. In der praktischen Set-Arbeit — vor allem bei Spielfilmen oder Dokumentationen — sitzt der Tonmischer mit dem Mischpult in der Nähe der Kamera oder im Tonzelt und beobachtet konstant die Pegel. Eine schlecht gepegelte Aufnahme lässt sich später kaum retten, auch nicht mit modernstem Schnitt-Equipment. Beschallung, externe Geräusche, Raumsignale — all das wird aufgenommen und durch Pegeloptimierung sowie Schneiden und Boosten von Frequenzbereichen kontrolliert. Gute Tonmischer kennen ihre Geräte blind und reagieren innerhalb von Sekunden auf Probleme. In der Post-Produktion kommen ähnliche Konsolen im Studio zum Einsatz — dort für Synchronisation, Abmischung und das finale Mixing Down auf Stereo oder Surround. Moderne Mischpulte — ob analog oder digital — unterscheiden sich vor allem in Größe, Kanalzahl und Zusatzfeatures. Ein transportables Set-Pult kann 8–16 Kanäle haben, ein Studiogerät 32 oder mehr. Digitale Pulte speichern Einstellungen, erlauben Automation und sind flexibler. Analog-Geräte gelten als wärmer im Klang und direkt, erfordern aber Fingerspitzengefühl. Beides hat seinen Platz — die Wahl hängt von Budget, Projektumfang und dem jeweiligen Workflow ab.